



November 2016

Liebe Freunde, sehr geehrte Damen und Herren,

im Sächsischen Landtag befinden wir uns gerade in der heißen Phase, den Doppelhaushalt für 2017 / 2018 zu beraten und im Dezember endgültig zu beschließen. Der Freistaat Sachsen befindet sich in der glücklichen Lage, so viel Geld wie noch nie zuvor bereitzustellen.

Die Koalitionsfraktion von CDU und SPD konnte sich auf eine Nachbesserung der Finanzierung des Eisenbahnverkehrs in der Oberlausitz einigen. Über eine große Summe aus Bundes- und Landesmitteln kann sich das Schloss in Hainewalde freuen, um weitere Sanierungsmaßnahmen durchzuführen. Auch die Mandaukaserne in Zittauer soll öffentliche Mittel erhalten, hierbei unterstütze ich die Stadt Zittau in der Klärung der Eigentumsfrage und der Nutzungskonzeption. Dies sind aus meiner Sicht zwingende Voraussetzungen für den Einsatz von Fördermitteln. Ich bin für den Erhalt von historisch wertvollen Gebäuden, wenn diese auch zukünftig genutzt werden.

Sachsens Schulen sollen für die Zukunft fit gemacht werden. Dafür hat die sächsische Regierung ein Maßnahmenpaket von 213,5 Millionen Euro beschlossen. Die Pestalozzi-Oberschule in Großschönau wird im kommenden Jahr innen wieder fit gemacht. Für die Innensanierung hat die SAB einen Zuwendungsbescheid erlassen. Auf dem Weg zur Klimaschule befinden sich gerade zwei Zittauer Schulen.

Traditionell besuche ich in der Vorweihnachtszeit Kindergärten, um den Kleinen etwas vorzulesen. Wo ich unter anderem sonst noch unterwegs war, lesen Sie auf den folgenden Seiten.

Nun wünsche ich Ihnen und Ihren Familien sowie Freunden eine besinnliche Adventszeit. Für den persönlichen Austausch stehe ich gerne im Rahmen meiner Bürgersprechstunde - am 21. Dezember, von 10 bis 12 Uhr, am Rathausplatz 1 in Zittau - für ein persönliches Gespräch zur Verfügung.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

Stephan Meyer

Inhalt

Meyer unterwegs ...

1. Eröffnung FRAUNHOFER Kunststoffzentrum in Zittau
2. Gelungene Nachbesserung bei den Haushaltsmitteln für den Eisenbahnverkehr in der Oberlausitz
3. Konferenz zur europäischen Flüchtlingspolitik in Polen
4. Pestalozzi-Oberschule in Großschönau erhält Zuwendungsbescheid
5. Technologieforum in Dresden
6. Zwei Zittauer Schulen auf dem Weg zur Klimaschule
7. Neue Fördermittel für die Rettung und Sanierung des Kanitz-Kyawaschen Schlosses in Hainewalde
8. Sachsens Schulen werden für die Zukunft fit gemacht
9. Öffentliches Geld für Zittauer Mandaukaserne ist nur bei Vorliegen einer Nutzungskonzeption zu rechtfertigen
10. Kreisverbindungskommando der Bundeswehr trainiert im Landratsamt
11. Vorlesen in Kitas
12. Sponsor des Deutschlandstipendiums





04. November
Eröffnung FRAUNHOFER
Kunststoffzentrum in Zittau

Im Beisein von Wissenschaftsministerin Dr. Eva-Maria Stange ist am 2. November der Technikum-Neubau in Zittau feierlich in Betrieb genommen worden. Das Technikum gibt dem Chemnitzer IWU am Forschungsstandort Zittau eine neue, feste Adresse und Wirkungsstätte in unmittelbarer Nachbarschaft und in Verbindung zur Hochschule Zittau/Görlitz. Es ist zugleich ein wichtiger Meilenstein für das Fraunhofer-Kunststoffzentrum Oberlausitz.

Es ist ein erneutes Beispiel, wie die Fraunhofer-Gesellschaft und sächsische Fachhochschulen immer enger zusammenarbeiten, um gemeinsam das bieten zu können, was in der Region und darüber hinaus gebraucht wird: Nämlich hervorragend ausgebildete Menschen sowie Forschungsergebnisse, die in der Region Unternehmen aller Größen helfen, ihre Innovationskraft zu stärken.

Das neue Technikum bietet Platz für Fertigungsanlagen, Versuchsstände, Prüf- und Analysetechnik, Handlingsysteme und Büroflächen. Die Gesamtkosten für Gebäude und Anlagen des Technikums von 2,6 Millionen Euro wurden durch Bund und Freistaat je zur Hälfte getragen. Für den Aufbau der Projektgruppe „Technologie-Transfer Produktionstechnik im Dreiländereck – TTP“ und ihren schrittweisen Ausbau zum Kunststoffzentrum Oberlausitz stellte der Freistaat Sachsen ab 2011 eine fünfjährige Anschubfinanzierung von insgesamt 5 Millionen Euro bereit. Das ist ein klares Bekenntnis von Bund und Freistaat zur Zukunft der Oberlausitz und echte Wirtschaftsförderung.

Das Fraunhofer IWU, die Hochschule Zittau/Görlitz und die TU Chemnitz werden mit den Möglichkeiten des Technikums den Technologietransfer in die Kunststoffindustrie der Region weiter intensivieren.



Foto: Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst

06. November
Gelungene Nachbesserung bei den
Haushaltsmitteln für den
Eisenbahnverkehr in der Oberlausitz

Mit der Einigung der Koalitionsfraktionen von CDU und SPD auf die Änderungsanträge zum Doppelhaushalt 2017/2018 ist eine Nachbesserung der Finanzierung des Eisenbahnverkehrs in der Oberlausitz erreicht worden. So sollen im Jahr 2017 zusätzliche 3 Millionen und im Jahr 2018 weitere 7 Millionen Euro zur Verfügung gestellt werden.

Ich freue mich, dass es uns mit meinen CDU-Kollegen aus dem Landkreis Görlitz gemeinsam mit dem Kollegen Thomas Baum von der SPD gelungen ist, eine Mehrheit in der Koalition zu finden, welche den Schienenverkehr in unserer Region auch weiterhin ausreichend finanziell ausstatten möchte. Es ist wichtig, dass wir auch per Schiene schnell und in attraktiven Taktzeiten an die Zentren angeschlossen sind. Mit dem Beschluss haben wir den Entwurf der Staatsregierung nachgebessert und werden damit einem berechtigten Anliegen aus unserer Region gerecht.

Darüber hinaus hat der Landesparteitag am 05. November 2016 der CDU beschlossen, dass ein zügiger Ausbau der Bahnstrecke Zittau-Berlin, auch





im Zusammenhang mit Berlin-Dresden, Leipzig-Chemnitz und Dresden-Görlitz erfolgen soll.

**08. November
Konferenz zur europäischen
Flüchtlingspolitik in Polen**

Wissenschaftler aus Deutschland, Tschechien und Polen redeten bei einer zweitägigen Konferenz im polnischen Oppeln, wie die Flüchtlingspolitik in den einzelnen Ländern gehandhabt wird und was die Änderungen in der Europäischen Union bewirken. Europa und die Flüchtlingskrise, Unterschiede in der Migrationspolitik Polnisch, Tschechisch und Deutsch, Bilder von Flüchtlingen in den sozialen Medien und die Bedeutung der Migration in der Geschichte Schlesiens - das sind einige der Themen, die im Rahmen der internationalen wissenschaftlichen Konferenz "Colloquium Oppeln 2016" diskutiert wurden.

Mit einem Vortrag eröffnete ich die Konferenz. Man muss miteinander, anstatt übereinander reden. Nur so kann eine Lösung gelingen.

**08. November
Pestalozzi-Oberschule in Großschönau
erhält Zuwendungsbescheid für die
Innensanierung**

Gute Nachrichten für die Pestalozzi-Oberschule in Großschönau. Die Sächsische Aufbaubank (SAB) hat einen Zuwendungsbescheid in Höhe von 234.000 Euro für die Innensanierung erlassen. Dieses Geld wird für 2017 bereitgestellt.

Es freut mich sehr, dass die Gemeinde Großschönau Erfolg mit ihrer Antragstellung hatte. Dies ist erneut ein wirksames Zeichen des Freistaates Sachsen, dass der ländliche Raum unterstützt wird. Denn eine gute Bildungsinfrastruktur ist wichtig für den Bildungserfolg. Mit dem beschlossenen Maßnahmenpaket zur Attraktivitätssteigerung des Lehrerberufes und Investition in die Schulinfrastruktur sowie mehr digitaler Bildung,

werden wir dafür sorgen, dass Sachsens Schüler durch die Lehrerinnen und Lehrer weiterhin zu Spitzenergebnissen bei den Bildungsvergleichen geführt werden.

**08. November
Technologieforum in Dresden**

Ein spannender Abend unter dem Titel #CDUimDialog: Vernetzung, Digitalisierung, Industrie 4.0 – Verheißung oder Grund zur Sorge? brachte über 100 Gäste und Experten zusammen. Eingeladen hatte zu diesem hochaktuellen Thema die CDU-Fraktion des Sächsischen Landtages. Ich durfte als Redner auf dem Podium dabei sein.

Was verbirgt sich hinter dem Modebegriff „Vier-Punkt-Null“? Gemeint ist die in Etappen stattfindende Revolution in verschiedenen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Bereichen. Während die Menschen in der digitalen Welt virtuell enger zusammenrücken, wird das auch für die Industrie eine zunehmende technologische Herausforderung – und eben Chance. Auf jeden Fall müssen schon in der nahen Zukunft Wirtschaftlichkeit, Nachhaltigkeit und Arbeitswelt in Einklang gebracht werden. Industrie 4.0 wird so zu einem zentralen Wirtschaftsfaktor. Doch um diese Entwicklung voranzutreiben, bedarf es kreativer Ideen und großen Engagements von Forschungseinrichtungen, Investoren und guter Politik.

Beim wichtigen Punkt, dem Breitbandausbau, musste ich einräumen, dass Sachsen einen stark verbesserungswürdigen Startplatz bei dieser Zukunftstechnologie einnimmt. Wir liegen momentan beim Ausbau auf Platz 11 von 16. Das brauchen wir nicht schönreden. Deswegen haben wir im neuen Doppelhaushalt 100 Millionen Euro für den Netzausbau eingeplant! Für die Förderung von Unternehmen und Wissenschaft werden jährlich ebenfalls Million Euro über Fördertöpfe bereitgestellt. Hier ist es wichtig, eine transparente und verständliche Struktur herzustellen, denn diese müssten oftmals zwischen EU, der besonders kleinteiligen Wirtschaft Sachsens und den





größtenteils im Verbund agierenden Forschungseinrichtungen vermittelt werden. Dafür braucht es eine Bündelung der Informationen für die Wirtschaftsförderung und wenn nötig auch Vermittlungspartner oder Digitalisierungslotsen. Wie gut das teilweise schon gelingt, sieht man daran, dass selbst der ländliche Raum, etwa die Oberlausitz, von den Investitionen in die Entwicklung der „Industrie 4.0“ profitiert.



Foto: CDU-Fraktion Sachsen

Unterricht, die Fortbildungen für Lehrer, Kooperationen mit externen Partnern, Studienfahrten, Vorträge, Wettbewerbe und Podiumsdiskussionen. Außerdem muss der Energie- und Ressourcenverbrauch der eigenen Schule unter die Lupe genommen werden. Wichtig ist auch die Einbindung der Eltern als aktive Partner des ganzheitlichen Klimakonzeptes. Im Unterricht, aber auch im Ganztagesangebot sollen vor allem fünf Kernthemen mit den Schülern bearbeitet werden:

1. Ursachen und Auswirkungen des Klimawandels,
2. Klimafaktor Mensch – Herausforderung für Politik und Gesellschaft,
3. Lebenswelt gestalten,
4. Energiewende vor Ort und
5. Klimabewusst handeln und konsumieren.

Die Initiative „Klimaschulen in Sachsen“ ist eine Maßnahme des Sächsischen Staatsministeriums für Umwelt und Landwirtschaft und des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus in Kooperation mit der Technischen Universität Chemnitz, der Sächsischen Landesstiftung Natur und Umwelt und der Sächsischen Energieagentur – SAENA GmbH.

10. November
Zwei Zittauer Schulen auf dem Weg zur Klimaschule

Zehn sächsische Schulen machen sich auf den Weg, eine Klimaschule zu werden. Zu diesen Schulen gehören auch die Oberschule an der Weinau und das Christian-Weise Gymnasium in Zittau.

Die Kultusministerin Brunhild Kurth hatte Anfang des Jahres gemeinsam mit Umweltminister Thomas Schmidt dazu aufgerufen, sich an dem Projekt zu beteiligen. In zwei Jahren werden nun die auserwählten Schulen ein Konzept rund um das Thema Nachhaltigkeit, Umweltschutz und Klima entwickeln. Dabei werden die Schüler angeregt, ein Bewusstsein für den Klimaschutz zu bekommen. Das Ziel des Projektes sollte es sein, das Thema Klima auf Dauer im Schulalltag zu verankern. Nachhaltiges und umweltbewusstes Handeln muss bei den Schülern in Fleisch und Blut übergehen und selbstverständlich werden. Dazu gehören der

10. November
Neue Fördermittel für die Rettung und Sanierung des Kanitz-Kyawschen Schlosses in Hainewalde

In seiner Bereinigungssitzung hat der Haushaltsausschuss weitere Fördermittel in Höhe von 400.000 Euro aus dem Denkmalschutz-Sonderprogramm VI des Bundes für die Rettung und Sanierung des Kanitz-Kyawschen Schlosses in Hainewalde bereitgestellt.

Die Projektmittel sollen für die Sanierung der Südseite, die Notsicherung des Nordportals und die Errichtung der Turmhaube des im 18. Jahrhundert erbauten Barockschlosses verwendet werden. Die Bundesbeteiligung liegt bei ca. 50%, die Kofinanzierung des auf 800 TSD € veranschlagten Bauabschnittes soll aus Landesmitteln, einem Beitrag der Deutschen Stiftung Denkmalschutz und einem Eigenanteil des örtlichen Fördervereines erbracht werden.





Die beiden Bundestagsabgeordneten Michael Kretschmer (CDU) und Thomas Jurk (SPD) sowie der Großschönauer Bürgermeister Frank Peuker (SPD) setzen sich auch weiterhin dafür ein, dieses bedeutende Kulturdenkmal in der Oberlausitz zu erhalten. Ich, als Mitglied des Fördervereins des Kanitz-Kyawschen Schlosses Hainewalde, bedanke mich für den Einsatz.

www.schloss-hainewalde.de

11. November Sachsens Schulen werden für die Zukunft fit gemacht

Am 25. Oktober hat Sachsens Regierung das Maßnahmenpaket „Zukunftsfähige Schule“ mit einem finanziellen Volumen von 213,5 Millionen Euro beschlossen.

Hauptsächlich geht es darum, den Lehrerberuf wieder attraktiv zu machen. Das wurde in den letzten Jahren vernachlässigt. So sollen sächsische Abiturienten leichter ein Lehramtsstudium bekommen und anschließend als Referendare mehr Geld bekommen, wenn sie mindestens vier Jahre in Sachsen arbeiten.

Die Landluft wird sich auch für Lehrer lohnen. Künftig werden Junglehrer an Oberschulen höher eingruppiert und bekommen dank der Landlehrerzulage ein deutlich höheres Monatsgehalt. Von der Landlehrerzulage können aber auch Lehrer in der Stadt profitieren, die ein Mangelfach unterrichten. Für Lehrer an Oberschulen gibt es gleich von Beginn an die Endgeldgruppe 13 statt 11. Das kommt auch Lehramtsanwärtern und Seiteneinsteigern zugute.

Das Regelstundenmaß der Grundschullehrer wird ab dem neuen Schuljahr von 28 auf 27 Wochenstunden gesenkt und das bei gleichbleibender Bezahlung. Auch für ältere Lehrer tritt eine Reduzierung der Stunden ein. Darüber hinaus locken Zuschläge von bis zu 780 Euro im Monat, wenn Lehrer ab dem 63. Lebensjahr weiter unterrichten.

Fachberater an Oberschulen, Förderschulen und Grundschulen werden in eine höhere Endgeldgruppe eingestuft. Ebenso werden Schulleiter höher gruppiert.

Bei den Überstunden tut sich auch noch was. Die sollen nun bereits ab der ersten Stunde voll bezahlt werden und nicht wie bisher, ab der vierten Stunde.

17. November Öffentliches Geld für Zittauer Mandaukaserne ist nur bei Vorliegen einer Nutzungskonzeption zu rechtfertigen

Mit Verwunderung habe ich die in Aussicht gestellten öffentlichen Mittel für die Zittauer Mandaukaserne zur Kenntnis genommen. Ich halte es für einen Schnellschuss, wenn öffentliche Mittel in die Zittauer Mandaukaserne investiert werden, ohne dass deren Eigentumsituation und die perspektivische Nutzung geklärt sind. Wenn Steuergelder für diese Zwecke eingesetzt werden, dann kann es nicht nur darum gehen ein Gebäude zu sichern, sondern es muss klar sein, wie diese nachhaltig in eine Gesamtkonzeption einfließen. Ich schätze das ehrenamtliche Engagement um den Erhalt der Mandaukaserne und bin selbst in Vereinen engagiert, die sich um den Erhalt von historischer Bausubstanz bemühen. Dieses Engagement gilt es auch in die Erarbeitung der Nutzungskonzeption einfließen zu lassen.

Wir sind mit der Stadt Zittau, dem Innenministerium und den Projektentwicklern im Gespräch, um diese Voraussetzung zu erfüllen. Vor einer Klärung dieser fundamentalen Fragen halte ich den Einsatz von Denkmalschutzmitteln über die Untere Denkmalschutzbehörde des Landkreises Görlitz für falsch und erwarte zunächst eine umfassende Gesamtlösung.





18. November

Kreisverbindungskommando der Bundeswehr trainiert im Landratsamt

Das Kreisverbindungskommando Görlitz (KVK) der Bundeswehr führte im Rahmen seiner jährlichen Ergänzungsausbildung eine Alarmierungsübung im Landratsamt Görlitz durch. Genutzt wurden dafür die für solche Fälle vorgesehenen Räumlichkeiten des Katastrophenschutz-Verwaltungsstabes auf der Bahnhofstraße 24.

Schwerpunkte der geplanten Ausbildung waren unter anderem, das trainieren interner Verfahrensabläufen, Ausbildung am Computerprogramm PC-Map, Führen einer Lagekarte, das Erstellen von konkreten Hilfeleistungsanträgen, Entscheidung über mögliche Unterstützungsmaßnahmen der Bundeswehr bei Katastropheneinsätzen.

Übung macht den Meister, damit es im Ernstfall klappt. Angesichts von Flutkatastrophen, Seuchen oder auch möglicher Chemieunfälle ist es wichtig, dass alle Akteure befähigt sind, solche Lagen kompetent zu bewältigen.

Ich leiste meinen Teil als Reserveoffizier vor Ort und bin dankbar, dass wir durch den Landkreis Görlitz gut unterstützt werden.



Foto: LK Görlitz

23. November

Vorlesen in Kitas

Die Vorweihnachtszeit nutze ich traditionell, um in Kindergärten den Kindern etwas vorzulesen. In diesem Jahr habe ich vier Kitas in meinem Wahlkreis ausgesucht. So war ich im Christlichen Kinderhaus St. Antonius in Zittau, in der Kita „Bummi“ in Hirschfelde, im „Querxenhäusel in Bertsdorf-Hörnitz und in der Kita „Oybienchen“ im Kurort Oybin.

Mit ist es wichtig, die Erzieherinnen beim Vorlesen zu unterstützen und gegenüber der Eltern deutlich zu machen, dass Vorlesen sehr wichtig für die frühkindliche Bildung ist.



23. November

Sponsor des Deutschlandstipendiums

Das Deutschlandstipendium ermöglicht leistungsstarken Studierenden Bildungschancen unabhängig von ihrer sozialen Herkunft und dem Standort ihrer Hochschule.

Auch in diesem Jahr unterstütze ich, gemeinsam mit meinen Kollegen Michael Kretschmer und Octavian Ursu als Sponsor das Deutschlandstipendium.

Mit Alina Ergotova, die aus Russland stammt und "Wirtschaft & Sprachen" an der Hochschule Zittau/Görlitz studiert, bekommt dadurch eine junge, engagierte Frau die Möglichkeit ihr Studium zu finanzieren. Sie bringt ihre sprachlichen und interkulturellen Fähigkeiten u.a. beim Deutschen Roten Kreuz und in grenzüberschreitender





CDU DIE SÄCHSISCHE UNION

Weil wir hier leben wollen.

BÜRGERBRIEF *Stephan Meyer*



Kulturarbeit, wie dem Messiaen Meetingpoint ein.

Vielen Dank an die Sponsoren aus der Wirtschaft für die Unterstützung der Begabtenförderung und allen Stipendiaten maximale (Studien)Erfolge.



Nächste Bürgersprechstunde

Monatlich führe ich eine Bürgersprechstunde durch. Zu dieser können sich Bürgerinnen und Bürger anmelden, um mir ihre Anliegen näherzubringen und um miteinander ins Gespräch zu kommen. Ich habe neben all den Bürgergesprächen und der Sprechstunde, im Auftrag der Bürgerinnen und Bürger, auch zahlreiche Gespräche mit Entscheidungsträgern vor Ort, in Ministerien oder auch Themen, die ich direkt in die Arbeit der CDU-Fraktion im Sächsischen Landtag mitnehmen kann. Dies ist Herausforderung und Motivation zugleich. Ich kann sicherlich nicht alle Probleme lösen und dem ein oder anderen hilft es, wenn ich einfach ein offenes Ohr habe und zuhöre. Ich bin bemüht, das mir Mögliche für unsere Region und für die Menschen die hier leben zu bewegen. Daher möchte ich auch Sie gern auffordern und einladen, mit mir ins Gespräch zu kommen. Nur durch den Dialog miteinander, können wir etwas gemeinsam bewegen.

Die nächste Bürgersprechstunde findet am

21. Dezember, von 10:00 – 12:00 Uhr

Am Rathausplatz 1, vor dem Blumengeschäft in Zittau statt.

